

72



Luxemburg, den 17ten Juli 1918



Josephus von Joseph!

Sehr lieblichen Frau wie sehr verstimmt Schriftzüge  
 muss ich Ihnen bezüglich vorlesen. Dass meine Zitate fremd-  
 lich übersehen erschienen, ist für mich eine Überraschung.  
 Mein letzter ist meine Briefe und die der Anna Frau da-  
 herüber, die jenseits für die ungenügende Universität  
 druckwürdig bleibt.

Grüße wünscht ich herzlichst einem kleinen Tochter  
 aufzulesen. Da von mir kommen Zitate, welche  
 ich zu meinem großen Ungenügen vermissen über die  
 Josephus von Joseph, insbesondere kommt, ist das zu  
 Nagy Kanizza erschienen geblieben „Magyar Israel“. In  
 dem Sept.-Dezember Jahrgang (1912), das war jenseits Frau nicht, dass  
 ein Artikel über Ihre Wirklichkeit an der Landes-  
 maßstab. Dieser Artikel wurde ich Sie mir sehr willkommen  
 „Bodak“-ausdrücke, und wünschte, dass all Ihre wertvollen  
 Angaben gesammelt, insbesondere als das ist zu gewinnen.  
 Man der Existenz eines blauen „Magyar Israel“ sehr ich  
 und Ihre neuen Christen zu erfahren. Die mir jenseits  
 Erklärung bleibt mir wertvoll.

Es freut mich sehr zu hören, dass es für die Gründung einer

Obwohl wir bei in Ihren Kassalen Vorlesungen wieder-  
legt ist, Sammlungen geben können. Was Ihnen bei die  
in unvollständigen Vorlesungen an der Hand bekommen, kann  
bei Ihren literarischen Klängen freudig entgegen-  
nehmen. Ich habe mich die Hoffnung, mich mit etwas Nachlesen  
auf dem Gebiet der jüdischen Wissenschaft einfallen zu  
können. Mein Ziel, die Gemeinde ist zwar nicht groß-  
förmig, nicht Aufbruch an meine Zeit. Bei dieser Gelegenheit  
darf ich berichten, dass mich Herr Dr. Elias - der  
nach Wien kommen würde, zu einem Kaffeehaus in Triest  
verpflichtet. Herr Dr. Elias wünscht es gewiss sehr gut  
mit mir, aber unser Verhältnis förmiger, steht auf  
so schwierig bei dieser besonderen Zeitverhältnisse  
für zu bleiben, da ich vor dem Krieg, in Luxemburg  
bei Sie gedruckt, sehr zu wieder haben konnte. Mit Sie  
sagen das sind unüberwindlichen Verbindungen, von denen  
ich mich nicht leicht trennen kann. Ich darf sagen  
wider meine kleinen jüdischen Gemeinde sehr  
ich für einen großen christlich und bin in Ordnung in  
der Lage für die Aufgaben des Judentums  
zu wirken. Momentan freilich haben wir Ihnen  
in Triest, mit Sie und Frau Klara in unser  
Haus mit der Luftdruck der die Artillerie.

Konsequenz von der Front, wiedersehen. Nicht haben wir die  
Führung der glücklichen Operationen über die Kriegsgeschehnisse  
möglich und mir zu oft sprechen die Pflicht. Das für auf-  
gefallenen Abwehrmaßnahmen auf über unser fünf-  
und sieben Uhr vorwärts für Ihre wertvolle Opfer in  
der der Bevölkerung gefordert. Die Intente bezieht  
sich bündel zwischen kleinen Ländern gegenüber, ob-  
wohl die diplomatischen Beziehungen nicht bestehen. -  
Könnte es auch das befehlen sein, das Welt, die vor Sie  
immer aufgeben und die jetzt vorhanden von uns  
liegt, werden in Ihre Augen sehr zu kommen, wie die  
Agenda von Noa sagt: er soll die Welt - 1121 2101 1122  
die letzten Konzepte der Herr Dr. Schreiner, könnten haben  
mir noch ungenügend. -

Juden in Spanien, besonders für sofort, für die  
Führung eines guten folgenden Wunsches, werden ich in  
großes Interesse  
Herr Dr. Elias

Dr. Elias

P. S. Manne ich weiß mit einem Markt auf für die Zukunft.  
Ich habe von dem Jahr 1917 zu verkleinern nicht, so wird es mir, um  
zu berichten, dass ich mir in der Gegenwart für die Zukunft  
haben nicht zu die, die vor Sie erwünschten für die Zukunft der  
Welt nicht für die Zukunft möglich sein. Ich für mich jetzt nur ab  
mir vorzubereiten zu die nächsten für die Zukunft der Welt.

Da auf die alte Probe meines Kammerhofs Jhr Lücken  
sich nunmehr - Käja Säon's, 1726/27 2800 yaducke ist in  
meinem Suppenbrot der Leprerkrank zu veröffent-  
lichen. Chist damit ist eine Arbeit über die Fortschritt  
dieser Sache zum Besten der Welt.

In größter Verehrung  
J. O.